

Ansprache des Intendanten der Deutschen Welle, Erik Bettermann, beim Global Media Forum, Dienstag, 18. Juni 2013, zur Begrüßung von Bundesaußenminister Guido Westerwelle

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

viele unter Ihnen erinnern sich: Vor einem Jahr hat der deutsche Minister für Auswärtige Angelegenheiten in diesem Raum zu uns gesprochen und damit entscheidende Schwerpunkte für das Thema unseres Global Media Forum gesetzt.

Ihr Auftritt, Herr Minister Westerwelle, war für viele der Teilnehmer aus über 100 Ländern ein, wenn nicht der Höhepunkt der Konferenz.

Es waren nicht nur die Ausführungen selbst, die viele tief beeindruckt haben, sondern es war auch die offene, zugewandte Art, mit der Sie den Menschen in der anschließenden Diskussion begegnet sind.

Ich freue mich daher ganz besonders, dass Sie heute erneut bei uns sind. Wir verstehen dies als hohe Wertschätzung – zumal angesichts des Umstands, dass später in Berlin noch ein wichtiger außenpolitischer Termin auf Ihrer Tagesordnung steht: der Staatsbesuch des US-amerikanischen Präsidenten.

Wirtschaft, Werte und Wachstum, darum geht es in diesem Jahr beim Global Media Forum. Zugespitzt läuft es auf die Frage heraus: „Sind Werte wichtiger als Wachstum?“

Wir sind sehr gespannt, wie Sie als Außenpolitiker und Vertreter einer liberalen Partei, sich dem nähern werden.

Meine Damen und Herren,

wir beobachten eine tiefgreifende Wertediskussion um zentrale Aspekte unseres Wirtschaftslebens – nicht nur in Deutschland und vielen anderen Ländern Europas, sondern weltweit.

Somit treffen wir mit dem diesjährigen Thema des Global Media Forum einen zentralen Nerv der aktuellen Agenda. Jenseits weltwirtschaftlicher Eckdaten von Unternehmen oder öffentlichen Haushalten geht es um Verantwortung und Weichenstellungen für die Zukunft.

Wir diskutieren in Bonn unter anderem, ob die Maxime „Jeder ist sich selbst der Nächste“ zum Leitmotiv unseres Handelns wird, oder ob wir – wie einst Ludwig Erhard, der zweite Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschlands – wieder „Wohlstand für alle“ als höchste Priorität ausgeben.

Allerdings brauchen wir heute ein „Welt-Wirtschaftswunder“, das auch die Aspekte Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit und Partizipation berücksichtigen muss. Es steht unter der Beobachtung durch eine immer kritischere Öffentlichkeit, die sich sowohl der traditionellen als auch in immer stärkeren Maße der Sozialen Medien bedient.

Ein international verbindlicher Wertekanon ist eines der zentralen Zukunftsthemen der Globalisierung. Hierfür müssen wir weltweit Bewusstsein schaffen. Medien, vor allem international agierenden Sendern, kommt da eine besondere Rolle zu.

Im Miteinander von Wirtschaft, Medien und Öffentlichkeit, in Industrie-, Transformations- und Entwicklungsländern, muss sich ein Konsens herausbilden, welche Werte unternehmerische Praxis, Wirtschaft allgemein und Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert prägen sollen.

Aufgabe der Medien ist es, Informationen zu liefern und Transparenz zu schaffen. Damit fördern sie Bewusstseinsbildung und damit Demokratie und Zivilgesellschaft – was wiederum eine Grundlage für Investitionen und damit für Wohlstand ist.

Die Deutsche Welle stellt sich dieser Verantwortung - in ihren multimedialen Angeboten in 30 Sprachen. Und darüber hinaus, indem Sie zum sechsten Mal dieses internationale Forum für den Austausch über Fragen der Globalisierung ausrichtet.

Lieber Herr Westerwelle,

vielen Dank noch einmal, dass Sie heute bei uns sind. Ich bin überzeugt, dass auch Ihre heutige Keynote für eine angeregte Diskussion sorgen wird.